

Sommerabende in Kaplowitz

Staub aufrührend die Fuhren,
holprige Wege rumpelnd,
durch Torbogen, gekalkte,
schwankendes Weizengold,
in die Scheune geschichtet
noch im Laternenlicht.

Von Füllen gefolgt und Hunden
die Pferde in die Schwemme,
im Schritt ins schwarze
Radbusa-Wasser, prustende
Nüstern, Finger in die Mähnen
gekrallt, schwimmend im Kreis,
und ruhig über den Ebenen
und voll der Mond.

Auf den Steinen nachher,
vor den Höfen, den Kaluppen,
auf den wuchtigen Blöcken,
die waren blankgescheuert
von Alten, von Kindern,
seit man denken konnte,
die hatten Sonne gespeichert
einen Tag, einen Sommer lang,
warm hockte sich's dort,
tief in die Nacht hinein,
und immer zäher von Lippen,
die sind rissig und spröd,
tropfen die Worte,
Pantoffeln klappern, ein Eimer,
ein Hund schlägt an.
Und ruhig über den Ebenen
und voll der Mond.

Hellmut Walters, 1930–1985

Böhmische Linde

Jetzt blühst du sogar
mitten im Winter.
Der böhmische Wind
wirft mir den Duft
ans Fenster.

Sehnsucht war dir
eingekerbt. Dann zog
ich fort und legte
Schlingen aus, die Welt
mir einzufangen.

Das alte Haus verfiel,
und du warfst schwere
Schatten, daß man
es nicht so sah.

Aalglatt sind nun
die Tage. Wen rührt
eine rissige Rinde?
Wir sind aus der Zeit.
Und kaum Erwähnenswertes
hat sich verirrt
in meine Schlingen.

Was ich einschnittze damals –
ist es schon ganz
verwachsen?

Frostmond der Fremde

Wer hält den Hofhund an der Leine,
wer unter Dach bereitet ein Lager,
trocknet den Rock –

Den Vögeln streut man Körner,
Hunden wirft man Brocken hin.
Was, sogenannte Brüder, müßte geschehen,
was denn, sogenannte Schwestern,
das aufwühlt eueren Schlaf?
Vielleicht, daß die Leinwand erschüttert,
die Zeit ist zu tragen,
ohne Verlegenheit.

Euer Trost entkernt die Wahrheit, nimmt
dem Heil die Bitternis,
Wunden klebt ihr mit ererbtem Balsam
billig. Die Herbergsbotschaft
liest sich gut am Sonntag
hinterm Kachelofen.

Frostmond der Fremde.
Wege gibt es, keinen Weg.
Wo ist mein Stück Erde,
einzugraben, was geschah?

Hellmut Walters, 1930–1985

Bauerwartungsland

Atmest Pläne aus und ein,
träumst nur mehr im Grundriß,
Südhanglage, Vollkomfort,
Zimmerfluchten, Fernblick,
fest gemauert, trotzend
jedem Sturm –

Du baust zu groß.
Dein Haus ist schlüsselfertig,
beziehbar jederzeit.
Dein Nachbar heißt Wurm.

Wortbucht

Die Zunge an die Kette legen,
Wortbucht, und ein grauer Vorhang
aus Regen, nichts als Regen,
und Tage, die ohne Rest
verglimmen im Buchenscheit,
und Nächte, durch die so klar
der Totenvogel schreit,
und nur so kleine Worte,
und eine kleine Vergänglichkeit.

Hellmut Walters, 1930–1985